

# General Wille und Ludendorff

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455642>

## **Nutzungsbedingungen**

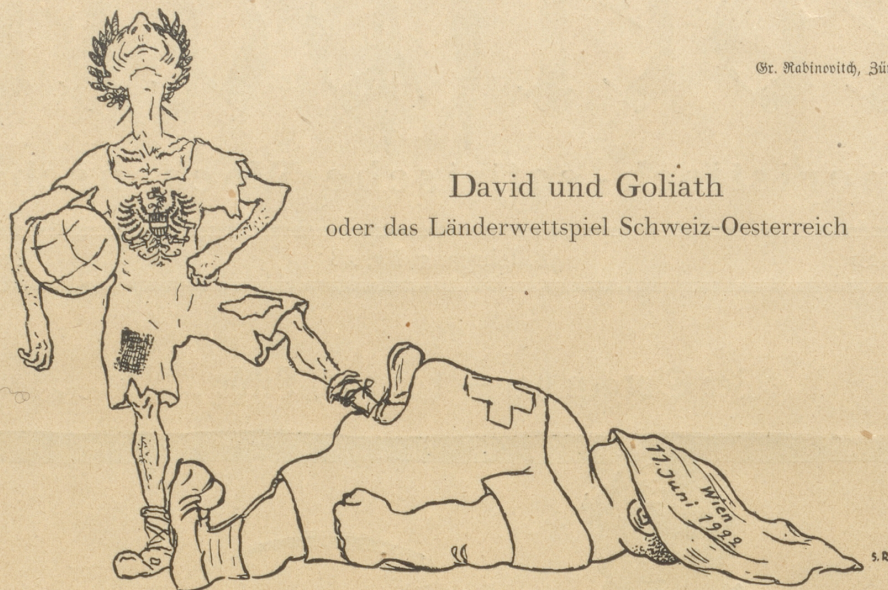
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sr. Rabinovitch, Zürich

### David und Goliath oder das Länderwettbewerb Schweiz-Oesterreich

Da liegt der Riese hingestreckt      Er liegt so friedlich und so gut da,  
und menschenfreundlich zugedeckt.      und triumphierend dicke tut da  
der kleine Rächer der Valuta.

#### General Wille und Ludendorff

Wille schreibt mit frischen Kräften  
in den „Schweizer Monatsheften“  
was der deutsche Bürger nun  
denken, reden soll und tun.

Jeder Deutsche, wird geschrieben,  
hat den Ludendorff zu lieben.  
Ob er es einseht oder nicht,  
dies ist seine Bürgerpflicht.

Ferner ist vorauszufohen:  
Sind die Götter auch nur Götzen  
und nicht immer angenehm  
lieben muß man sie trotzdem.

Kurz und gut, Herr Ulrich Wille  
Unterbrach des Daseins Stille,  
sprach von deutscher Bürgerpflicht,  
doch von schweizerischer nicht.

Nun beginnt, nach kurzem Zagen,  
ihn ein Schweizer leis zu fragen:  
Sind es meine Pflichten als  
Schweizerbürger ebenfalls,

Ludendorff, den weißen Raben,  
recht von Herzen gern zu haben,  
oder langt es, wenn der Mann,  
mich nur gerne haben kann? pa

\*

#### Rapp

Leipzig, 12. Juni. „Heute morgen ist  
Rapp an den Folgen einer Augenkrankheit  
gestorben.“ W. Z. B.

Einst hatt' zum Putsch ihn, ohne Scheu,  
Bewegt die Republik, die ihn schockiert:  
Jetzt hat er in alter Fürstentreu  
Vor Moris Imperator kappituliert! EH

#### Der Schlendrian

Den faulen Nationalräten ergebenst unterbreitet von  
August Knurr

Aus der schönen Bundesstadt  
Uns der Draht gemeldet hat,  
Daß im nationalen Rat  
Viel geschwänzt wird in der Tat.  
Wird dann einmal abgestimmt,  
Alsdann hört man und vernimmt,  
Daß drei Viertel wieder schwänzten  
Oder durch Verbuften glänzten.

Diesem Unfug zu begegnen,  
Müßte man den Präses segnen,  
Der es wagte, stark und schnell,  
Stets zu schreiten zum Appell.  
Denn der Rufus aller Namen  
Würd' beweisen, welche kamen  
Und das Volk tats einmal wissen,  
Wer der Arbeit sich beflissen  
Und wer dieses Schaffen meidet,  
Über sich am Taggeld weidet.

Wenn im Herbst die Wahlen kommen,  
Dien's dem Volk zu Nutz u. Frommen,  
Daß der Fleiß werd gut belohnt,  
Während bleibe unverschont  
Alle Faulheit jener Herren,  
Die sich gegen Pflichten sperren  
Und nur stellen ihren Mann  
Im besagten Schlendrian.

\*

#### Der Unterschied

zwischen einem Roman und den Entente-  
Konferenzen besteht darin, daß Ersterer  
immer zu Ende geht, letztere aber nie.  
Wenigstens fangen sie immer wieder von  
vorne an.

#### Der Faschistenzug nach Mendrisio

Angetan mit Schwert und Orden  
sind Faschisten einerseits  
unverschämt und frech geworden  
und besuchten so die Schweiz.

Andererseits nahm der Gefellen  
wilde Schar als Requisite  
einen Kranz für unsern Tellen  
unten in Lugano mit.

Und dann führte sich die Kaufe-  
bande auf als wildes Heer,  
so, als ob sie ganz zu Hause  
unter ihresgleichen wär.

Und die Frechheit dieser Lämmel  
mit dem Totenkopf-Emblem  
stank zum südlisch-schönen Hümmel  
wie ein Fisch von ehedem.

Leider gab's an diesem Tag, oh,  
keinen, der mit Nachdruck sprach:  
„Fort mit euch aus Capolago,  
euer Tun ist Schimpf und Schmach!  
Fort aus unserm Mendrisiotto,  
denn ihr dreißcht hier leeres Stroh.  
Eßt den lieblichen Risotto  
meinetwegen anderswo.“

Zottelt ab, benehmt euch fröhdlich.  
Macht ein Ende dieser Schmach,  
konzentriert euch weiter südlisch...  
Sonsten — helfen wir euch nach.“ pa

\*

#### Letzte Telegramme

Bären, im Heumonat 1922.  
Wie wir von gut uniformierter Seite  
vernehmen, soll der Bauernstand demnächst  
das „Lauern“ aufgeben.      Bruggsal.